



Der Besuch der alten Dame: Als Statue mit roten Haaren (Katharina Binder) erscheint sie.

Foto: Lars Schwerdtfeger

Güllen ist überall

Rolf Kemnitzer inszeniert den „Besuch der alten Dame“

„Der Besuch der alten Dame“ ist Friedrich Dürrenmatts berühmtestes Stück und Schullektüre. Die AdK spielt es für die Junge Bühne im Alten Theater.

OTFRIED KÄPPELER

Menschliche Gesellschaften können nicht gerecht sein, zumindest nicht laut Friedrich Dürrenmatt: Nur der Einzelne kann seine Schuld erkennen und sühnen. Das muss auch Alfred Ill erfahren, sein Tod würde der Stadt Güllen eine Milliarde Franken bringen und sie aus der Krise heben. Der Tod eines Bürgers für eine Milliarde? Da fallen schnell die Schranken moralischer Konventionen.

Die Geschichte beginnt verheißungsvoll: Die reiche Claire Zachanassian kommt nach Güllen, in die Stadt ihrer Jugend. Sie liebte Alfred Ill, wurde von ihm schwanger, der jedoch sie und ihr Kind verleumdete.

Claire verließ die Stadt und lernte im Bordell ihren inzwischen verstorbenen, reichen Mann kennen. Dass sie reich ist, weiß die ganze Stadt, dass sie Rache will, noch niemand. Ihr Einzug in die Stadt fällt in Rolf Kemnitzers Regie imposant aus. Auf einem Podest, das einem Sargwagen ähnelt, wird eine überdimensioniert wirkende Frau mit knallroten Haaren hereingefahren. In einer Mischung aus Götzenbild und unnahbarer Statue steht sie da: Als Claire spricht Katharina Binder zudem als einzige Figur über Mikrofon, was ihre Stimme leicht entfremdet und sie noch unnahbarer werden lässt.

Katharina Binder gibt die Claire gelassen kaltblütig, fällt nie in einen emotionalen Ton, und dass sie Rache will, nimmt man ihr stets ab. Emotional überwältigt und panisch ist selbstverständlich Alfred Ill, den Lukas Ruben Eickholl als einen Mann spielt, der nicht wirklich begreifen will, was hier läuft. Allerdings wird in der Inszenierung

nicht deutlich, dass Ill letztlich seine Opferrolle annimmt und seine Tat sühnt.

Eine „tragische Komödie“ nannte Dürrenmatt sein 1955 entstandenes Stück, das viele groteske Momente enthält. Denn vieles ist hier so Grauen erregend wie lächerlich. Als Claire ihr Angebot macht, lehnen es alle entrüstet ab. Trotzdem beginnen sie, auf Pump Geld auszugeben, selbst Ills Tochter (Gamze Alakus) lebt den Konsumrausch aus und unterzieht sich offensichtlich einer aberwitzigen Brustvergrößerung. Manch andere Figur der Inszenierung rutscht allerdings in den Klamauk ab. Insgesamt ist der Akademie für darstellende Kunst (AdK) eine schlüssige Inszenierung gelungen, die dank musikalischer Einlagen auch für junge Zuschauer schlüssig sein dürfte.

Info Aufführungen am 3., 4., 10., 11. Dezember im Alten Theater. Karten: Tel. 0731/161-4724.